

Wenn der Druck Probleme macht

Hals, Nase, Ohren: Schildern Sie uns Ihr Problem, Experten beraten Sie

HERTEN. (greis/komm-public) Sie fragen sich, warum Ihre Ohren sausen, Ihr Auge tränt, oder die Nase andauernd läuft. Für einen Arztbesuch erscheinen Ihnen ihre Beschwerden noch zu geringfügig. Nun haben Sie die Möglichkeit, erst einmal unverbindlich bei einem HNO-Experten aus dem Vest nachzufragen, was wohl los sein könnte. In Zusammenarbeit mit dem HNO-net NRW beantworten wir Ihre Fragen. Natürlich ersetzt das keineswegs eine persönliche Behandlung beim Arzt Ihres Vertrauens.

Ursula K. (73 Jahre): „Mehrfach nach Flügen hatte ich Ohrenschmerzen und konnte sehr schlecht hören. Nach einem kurzen Flug im Mai hatte ich zwar keine Ohrenschmerzen, konnte aber auf dem rechten Ohr sehr wenig hören. Der örtliche Ohrenarzt diagnostizierte eine Mittelohrentzündung und verschrieb mir Tropfen. Die Entzündung klang zwar ab, die Schwerhörigkeit blieb. Muss ich jederzeit mit solch einem Hörschaden nach einem Flug auf dem anderen, gesunden Ohr rechnen? Und kann man diese Art von Schwerhörigkeit nicht beheben oder beeinflussen?“

Dr. Michael Piduhn, Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde aus Herten und Mitglied im HNO-net NRW: „Treten nach einem Flug Schwerhörigkeit oder auch Schmerzen auf, kann eine Mittelohrentzündung vorliegen. Häufig vermindert sich die Hörfähigkeit durch eine Ansammlung von entzündlichem Sekret im Mittelohr deutlich. Grund dafür sind in der Regel nicht völlig auskurierte Erkältungen oder bakterielle Infekte. Die dafür verantwortlichen Erreger gelangen dann über Nasen-Rachenraum und Ohrtrompete – eine röhrenartige Verbindung



Wir haben ein Ohr für Sie

Heute: Schwerhörigkeit nach Flug

zwischen Mittelohr und Nasenrachen – in das Mittelohr. Bei Landung eines Flugzeugs führt Unterdruck dazu, dass im Nasen-Rachenraum höherer Druck entsteht als im Ohr. Dieser Zustand begünstigt die Entstehung einer Ohrenentzündung. Mittelohrentzündungen sollten sofort von einem HNO-Experten behandelt werden, bis sie vollständig auskuriert sind. Sonst kann dies zu bleibenden Hörschäden führen, in deren Folge auch das Innenohr in Mitleidenschaft gezogen wird. Zudem besteht die Gefahr, dass sich im Mittelohr Flüssigkeit ansammelt oder Verwachsungen des Trommelfells und der Gehörknöchel-

chen entstehen. Gelangt die Entzündung bis ins Innenohr, kann dies zu irreparablen Schäden des Hörvermögens führen. Gerade bei der Landung eines Fliegers, bei der innerhalb von nur zwanzig Mi-

Dem Barotrauma vorbeugen

nuten der Druck auf Meereshöhe angeglichen wird, kann der Druck zum Einreißen des Trommelfells oder Einblutungen im Mittelohr führen. Häufig kann durch Schlucken oder Kauen sowie dem Ausatmen bei verschlossener Nase und geschlossenem Mund diesem sogenannten Baro-

trauma vorgebeugt werden. Für gewöhnlich klingt die daraus entstehende Schwerhörigkeit nach ein paar Tagen ab. Ist dies aber nicht der Fall, sollte ein HNO-Arzt aufgesucht werden. Dieser kann durch abschwellende Medikamente wie Nasenspray, Antiphlogistika, Kortison oder Antibiotika das Hörvermögen wiederherstellen. In schwierigen Fällen führt eine Parazentese – ein kleiner Schnitt in den vorderen Teil des Trommelfells – zur Wiederherstellung der Mittelohrbelüftung. Manchmal ist eine Paukendrainage ebenfalls sinnvoll. Dabei wird ein Röhrchen in die Öffnung des Trommelfells eingesetzt, dass die Belüftung des Mittel-

ohrs erleichtert. Paukenröhrchen setzen HNO-Ärzte auch häufig bei Kindern mit immer wiederkehrenden Ohrenentzündungen ein. Somit haben diese aufgrund der optimalen Belüftung keine Schwierigkeiten mit dem Druckausgleich.

Zur Vorbeugung sollten Sie vermeiden, mit verstopfter Nase aufgrund von Erkältungen oder Allergien in den Flieger zu steigen. Ist dies nicht möglich, helfen in diesen Fällen schleimhautabschwelkende Nasentropfen, um Mittelohrentzündungen oder Barotraumatata vorzubeugen. Bei Start- und Landephase wach zu sein, ermöglicht zudem den Druckunterschied aktiv auszugleichen.“

Bei der Landung eines Fliegers, bei der innerhalb von nur zwanzig Minuten der Druck auf Meereshöhe angeglichen wird, kann der Druck zum Einreißen des Trommelfells oder Einblutungen im Mittelohr führen.

—FOTO: DAPD



Dr. Michael Piduhn, Facharzt aus Herten.